

INDIVIDUELLE KUNSTWERKE: DIE NEUEN SACHBÜCHER

Sie heissen «Alle Welt», «Es steht geschrieben», «Wanderungen» oder «Das Museum der Tiere». Sie sind grossformatig, aufwändig gestaltet und liebevoll illustriert. Sie stehen in Museumsshops und in Einrichtungsboutiquen, zieren Kinderzimmer auf Instagram-Accounts und bescheren dem Buchhandel in einer schwierigen Zeit steigende Umsätze: Eine neue Garde von Kindersachbüchern ist auf Erfolgskurs. VON ELISABETH EGGENBERGER

Als vor über elf Jahren in Buch & Maus 3/08 Jochen Weber von der Internationalen Jugendbibliothek in München den Sachbuchmarkt für Kinder beschrieb, formulierte er, was in seinen Augen dringend not tat: «Eine möglichst grosse Bandbreite und keine Beschränkung auf einige ständig wiederkehrende Themen. Nicht nur die altbekannten Top Ten wie Ritter oder Vulkane, von denen wir glauben, dass junge Menschen sich dafür interessieren oder interessieren sollten. Weniger Kanon. Mehr Vielfalt.» Und: «Sachbücher sind Literatur, keine Gebrauchsliteratur. Die Verlage sollten gerade diesen Aspekt betonen und sich auf die Stärken, Qualitäten und Möglichkeiten des Mediums Sachbuch besinnen.»

Vom Serienformat zum individuellen Kunstwerk

Es scheint, als seien seine Wünsche gehört worden: Heute ist der Sachbuchmarkt für Kinder und Jugendliche thematisch äusserst vielfältig, gestalterisch innovativ und dazu erfolgreich. Der «Branchenmonitor Buch» des Deutschen Börsenvereins spricht eine deutliche Sprache: 2019 machte das Sachbuch und Sachbilderbuch ein Umsatzplus von 8.5 % gegenüber dem Vorjahr – das ist deutlich mehr als die ganze Warengruppe Kinderbuch, die ein Plus von 4.6 % verzeichnen konnte. Ähnlich sah es in den Vorjahren aus. Das Sachbuch für Kinder konnte kontinuierlich zulegen, und zwar mehr als das Kinderbuch insgesamt. Woran liegt das? Und was zeichnet den deutschsprachigen Sachbuchmarkt für junge LeserInnen heute aus?

Wer an Kindersachbücher denkt, denkt auch heute noch oft zuerst an Reihen. Die beliebten Reihenkonzepte – vorneweg «Wieso? Weshalb? Warum?» von Ravensburger und «Was ist was» von Tessloff – sind nach wie vor stark aufgestellt. Der Wiedererkennungswert durch die Reihengestaltung ist gross, das Doppelseitenkonzept gut bekannt. 73 Bände sind in der – vor wenigen Jahren neu gestalteten – «Was ist was»-Reihe heute lieferbar. Das Buchprogramm wurde nach Altersgruppen diversifiziert mit eigenen «Was ist was»-Reihen für Kindergartenkinder und ErstleserInnen neben der eigentlichen

Originalreihe, die sich an Kinder ab acht Jahren richtet. Auch bei Ravensburger soll «Wieso? Weshalb? Warum?» mit gefälligen Illustrationen und alltagsnahen Themen neu Vier- bis Siebenjährige ansprechen, während die «junior»-Reihe sich mit Pappbüchern an Kleinere und die «ProfiWissen»-Edition an Ältere richtet.

Neben diesen – wohl auch durch die Anpassung der Zielgruppe nach unten – nach wie vor sehr starken Reihen fällt aber die grosse Zahl von Einzelwerken im Sachbereich auf. Während etwa der Gerstenberg-Verlag vor einigen Jahren die Reihe «Sehen Staunen Wissen» (deutsche Übersetzungen einer englischen Reihe aus dem Dorling Kindersley Verlag) aufgab, publiziert er heute einzelne Werke, die jedes ein eigenes Konzept, oft sehr vom Illustrativen aus gedacht, präsentieren. Was diese Bücher ausmacht, zeigt ein schneller Vergleich. 1993 ist in der Reihe «Sehen Staunen Wissen» das Buch «Schrift. Von den ersten Bilderschriften bis zum Buchdruck» erschienen. Dem Reihenkonzept entsprechend, wird darin ein Thema auf ein bis zwei Doppelseiten behandelt, etwa «Ägyptische Schrift», «Ein mittelalterlicher Psalter» oder «Schreibmaschinen». Der Bildanteil ist gross und besteht ausschliesslich aus kleineren Fotos (bzw. abfotografierten Werken), die auf den Seiten begleitet werden von ganz kurzen «Texthäppchen», die jeweils übertitelt sind. Pro Kapitel gibt es daneben einen Einführungstext. Das Buch wird mit einem Inhaltsverzeichnis eingeleitet und endet mit einem Register und Bildnachweisen. Die leicht zugängliche Bildlichkeit und die aussagekräftigen Titel erleichtern die Orientierung.

2019, also 26 Jahre später, hat Gerstenberg wieder ein Sachbuch zum Thema Schrift im Programm. Es ist Vitali Konstantinovs «Es steht geschrieben. Von der Keilschrift zum Emoji». Schon auf dem Cover fällt die Präsenz des Autorennamens auf, der im Beispiel von 1993 nur im Kleingedruckten erscheint. Das Buch ist ein Autorenwerk – oder eher: ein Illustratorenwerk. Nicht das Foto und auch nicht der Text stehen hier im Zentrum, sondern das ganze Buch ist von den Illustrationen her gedacht. Öffnet man das – grossformatige – Buch, findet man sich in einem in ungleichmässigen Panels



ILLUSTRATION UND TEXT: VITALI KONSTANTINOV AUS: «ES STEHT GESCHRIEBEN», © 2019 GERSTENBERG.

Vitali Konstantinovs «Es steht geschrieben» fasziniert durch die Fülle höchst kreativ und eigensinnig umgesetzter Informationen.

aufgeteilten Layout wieder. Durch das ganze Werk wird ein visuelles Konzept beibehalten, nämlich die comicartige Gestaltung in schwarz und rot und ganz ausgewählten weiteren (Buntstift-)Farben. Die gedämpfte Farbigkeit steht im Kontrast zu den Farbfotos im älteren Buch. Auch hier sind die LeserInnen aber aufgefordert, sich die Informationen aus Text und Bild zu erschliessen, wobei sie eine Mehrarbeit leisten müssen. Zwar ist das Buch auch bei Konstantinov in Kapitel aufgeteilt und diese wiederum behandeln meist ein – betitelt – Thema pro Seite oder Doppelseite. Doch weitere Titel fehlen in der Regel, die Texthäppchen sind zudem in der Textsorte nicht einheitlich, sondern zeigen mal als Sprechblasen den Teil einer Geschichte oder Anekdote, von der jeweils nur eine Szene in Text und Bild angetönt wird, mal sind es erläuternde Sachtexte, Beispiele oder Legenden zu Illustrationen. Das Werk fasziniert, es zieht durch die Fülle an kreativ umgesetzter Information in den Bann, und es nähert sich seinem Thema auch auf einer weiteren Ebene, indem die Schriften als Gestaltungselement eingesetzt werden. Die Lust des Illustrators und Autors an der gestalterischen, kreativen Umsetzung des Themas springt einem aus jeder Seite entgegen.

Was ist in den Jahren zwischen den zwei Büchern geschehen? Das, was im Buch «Schrift» von 1993 in der Reihenwerbung noch als «brillante Farbaufnahmen» angepriesen wurde, ist heute kein Verkaufsargument mehr. Wer gute Bilder eines mittelalterlichen Psalters oder verschiedener Schreibmaschinentypen haben möchte, findet diese per Klick im Internet tausendfach. Schon PrimarschülerInnen können das Internet für ihre Recherchen nutzen und finden Bilder, Videos, Töne und ja, auch Texte. Die Informationen werden dabei ebenfalls

häppchenweise präsentiert. Dass es eine ganz eigene und nicht zu unterschätzende Kompetenz braucht, die schiere Menge an Text- und Bildinformationen zu sichten und zu beurteilen, ist ein anderes – und wichtiges! – Thema. Doch Fakt ist: Allein mit guten Fotos lockt ein Buch kein Kind hinter dem Smartphone hervor. Eine Rückbesinnung auf die Alleinstellungsmerkmale des Buches ist daher kein Zufall. Was kann das Buch, was der Bildschirm nicht bereitstellen kann? Es ist dies seine Materialität. Das Buch punktet mit grossem Format, wertiger Gestaltung und einem hohen künstlerischen und/oder literaturästhetischen Anspruch. Kurz – es sind schöne Bücher, die man gerne in die Hände nimmt. Sie wecken durch die kreative Umsetzung Interesse an einem Thema, verführen zum Blättern und Lesen.

Politiker und Pilze, Lebensmittel und Leuchttürme

Am Anfang steht nicht mehr unbedingt das Kind oder der/die Jugendliche mit einem Rechercheauftrag oder mit Fragen zu Vulkanen oder dem Leben im Mittelalter, sondern die lustvolle Neugier, sich dem attraktiven Buch zu widmen und dabei ganz nebenbei eine Menge nützlicher und unnützer Fakten mitzubekommen. Aktuelle Sachbücher behandeln Themen von Moore bis Menstruation, von Pilze bis Politik, von Lebensmittel bis Leuchttürme. Auch unbekanntere und für Kinder und Jugendliche nicht auf den ersten Blick zugängliche und attraktive Sachbereiche werden ansprechend aufbereitet.

Solche Sachbilderbücher, in einer grossen thematischen Vielfalt mit je ganz eigenem Konzept und stark von den IllustratorInnen geprägt, sehen wir zurzeit viele auf dem Markt.



Piotr Sochas Sachbilderbücher bestechen mit filigransten Illustrationen.

Mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis belohnt wurde etwa «Bienen» von Piotr Socha, von dem inzwischen auch «Bäume» vorliegt (Gerstenberg 2016/18).

Ähnlich aufwändig gestaltet und in ihrer Fülle an Information und kreativer, sprühender Lust an Farbe und wilder Gestaltung fast überwältigend sind die Sachbücher zu Pilzen und Eiern der – wie Socha – polnischen Illustratorin Asia Gwis (Knesebeck-Verlag 2019/20). Doch auch einheimische Beispiele gibt es: etwa Ninon Ammanns Sachbuch zu Schwämmen (Atlantis 2019, siehe das Interview auf S. 13), Mira Gysis Bauernhof-Bilderbücher (NordSüd 2018/20) oder die etwas anders kategorisierten Tier- und Pflanzenlexika von Adrienne

Barmann (Aladin 2015/18). In vielen dieser Werke treten die IllustratorInnen auch als AutorInnen auf: Sie haben ein Konzept und tragen Fakten zusammen, die sie bildnerisch umsetzen. Das Buch ist vom Bild her gedacht. Nicht mehr der Verlag steht für die Konzeptarbeit, kein Experte für die Darlegung der Fakten, sondern das Lektorat einer Fachperson wird – im besseren Fall – in einem zweiten Schritt noch bebezogen.

Die ästhetische Erscheinung dieser Bücher dürfte auch ein wichtiger Verkaufsgrund sein. So erschliessen sie sich auch eher ungewöhnliche Vertriebswege und stehen in hippen Einrichtungsläden oder in Shops von Kunstmuseen in den Regalen. Ihr oft sehr grosses Format macht sie zu dekorativen

INSERAT

Gewitzt. Gereimt. Genial. Timon & Julian Meyer



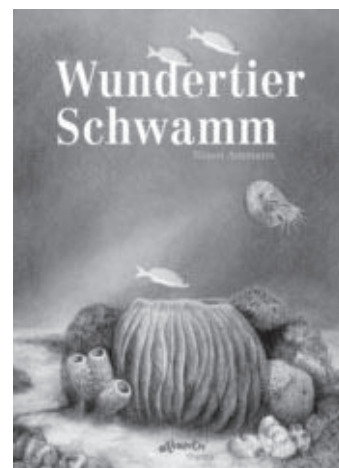
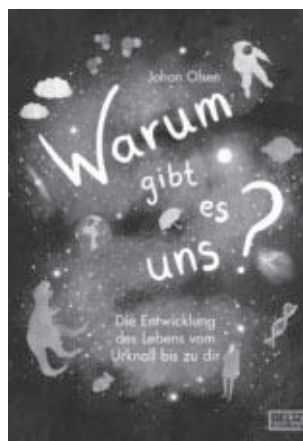
Wer kennt das nicht:
Mittagsschlaf, wenns grad am
schönsten ist, und ungeliebter Käse
auf den geliebten Nudeln.

Die Gründe, warum Kinder von
einer Sekunde zur anderen zu Tode
betrübt sind, sind zahllos. So geht
es auch Bär, Löwe und Panda.
Doch zum Glück sieht die Welt
schon bald wieder ganz anders aus ...



DIOGENES

Diogenes



Von den Schwämmen zu den Sternen: Aktuelle Sachbücher widmen sich einer Vielfalt von Themen, die sie auf sehr individuelle Weise aufbereiten.

Elementen, zumal ihre Fülle an Information nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene zum Staunen bringen kann.

In eine andere und doch ähnliche Richtung gehen die erzählenden Sachbücher, die durch ihre literarischen Qualitäten überzeugen und daneben eine Menge Sachwissen transportieren. Auch sie richten sich nicht nur an ein junges Publikum, lassen sich doch Erwachsene ebenfalls gerne in unterhaltender Art komplizierte Sachverhalte erklären. Und auch hier behauptet sich das Buch, weil es sich auf seine Stärken besinnt: in diesem Fall, mit einer längeren, gut erzählten Geschichte zu fesseln. Der Chemiker, Philosoph und Autor Jens Soentgen etwa erzählt in «Die Nebelspur» für Jugendliche von der Entdeckung atomarer Teilchen durch den schottischen Nobelpreisträger Charles Wilson. Darin wird nicht nur der Mensch Wilson in all seinen Facetten lebendig, der Autor setzt Wilsons Erfindung der Nebelkammer auch in eine Beziehung zur schottischen Kulturgeschichte und schafft es nicht zuletzt mit viel Humor, wie nebenbei physikalische Sachverhalte rund um Elektronen und ionisierte Strahlung zu erklären.

Von der Recherche zum Leseerlebnis

Ähnlich, aber mit einem etwas jüngeren Zielpublikum, weiss auch Johan Olsen die LeserInnen mit einem komplexen wissenschaftlichen Thema bei Stange zu halten: In «Warum gibt es uns? Die Entwicklung des Lebens vom Urknall bis zu dir» erzählt er in lockerem, witzigem und plauderndem Ton, gut verständlich und unterlegt mit vielen Bezügen zur kindlichen Lebenswelt die Geschichte vom Leben auf der Erde. Die Gestaltung ist wie bei Soentgen bewusst ruhig gehalten, die Illustrationen zurückhaltend eingesetzt, der Text steht im Zentrum. Der Erzähler ist sehr präsent, nimmt die Lesenden «bei der Hand» und führt sie in das Thema ein. Begriffe werden erklärt und definiert, bevor sie wieder verwendet werden. Sachverhalte werden in grössere Zusammenhänge gesetzt und ihre Wichtigkeit so unterstrichen.

Für eine schnelle Recherche sind diese Sachbücher nicht geeignet. Immerhin wartet «Warum gibt es uns?» mit einem kleinteiligen Inhaltsverzeichnis und aussagekräftigen Titeln auf, so dass ein bestimmtes Kapitel ausfindig gemacht und gelesen werden kann. Doch der Text ist aufbauend gestaltet und oft wird auf früher erklärte Konzepte verwiesen, weshalb

eine Lektüre des ganzen Buches von vorne bis hinten das befriedigendste Leseerlebnis bietet – und möglicherweise einen grösseren Erkenntnisgewinn und mehr Aha-Erlebnisse als eine kurze Internetrecherche.

Auch für viele Sachbilderbücher gilt: Oft fehlt Inhaltsverzeichnis oder Register, um sich zügig orientieren zu können und relevante Informationen zu finden. Für eine schnelle Suche nach einer Antwort auf eine Frage bleibt den SchülerInnen das Internet. Umso wichtiger, dass sie die Medienkompetenz vermittelt bekommen, um die Antworten, die sie dort finden, einzuordnen und zu beurteilen. Die neuen Sachbücher hingegen verführen zum Blättern und Lesen, ermöglichen ein tiefes Eintauchen in eine Materie, sei es durch faszinierende, ungewohnte Darstellungen oder eine mitreissende, gut verständliche Erzählstimme. So gelingt es ihnen auch, Themen nahezubringen, die nicht als erstes auf der Interessensliste von Kindern stehen. Sachbücher sollen und dürfen Spass machen. Dennoch müssen sie auch sachlichen Kriterien standhalten: Ist vermerkt, wer für die fachliche Beratung zuständig war? Gibt es Angaben dazu, wo online oder in anderen Büchern qualitativ hochwertige weiterführende Informationen gefunden werden können? Werden faszinierende Fakten nicht nur wiedergegeben, sondern auch der Weg zur wissenschaftlichen Erkenntnis erklärt, allfällige Zweifel diskutiert und auch klar gemacht, was nicht bekannt ist? Werden Begriffe eingeführt und definiert statt vorausgesetzt? Wenn dies gewährleistet ist, kann sich das Sachbuch für Kinder und Jugendliche – ob künstlerisch gestaltet oder fesselnd erzählt – gegen andere Medien behaupten: dank seiner ganz eigenen Qualitäten.

LITERATUR

VITALI KONSTANTINOV

Es steht geschrieben. Von der Keilschrift zum Emoji
Hildesheim: Gerstenberg 2019. 72 S., ca. Fr. 32.00

JENS SOENTGEN

Die Nebelspur. Wie Charles Wilson den Weg zu den Atomen fand
Mit Bildern von Vitali Konstantinow.
Wuppertal: Peter Hammer 2019. 116 S., ca. Fr. 29.00

JOHAN OLSEN

Warum gibt es uns? Die Entwicklung des Lebens vom Urknall bis zu dir
Mit Bildern von Lara Paulussen. Aus dem Dänischen von Inge Wehrmann.
Weinheim: Beltz & Gelberg 2019. 141 S., ca. Fr. 24.00